

Warum das Genie Beethoven geizig war

Verein Notenspur lädt im Februar wieder zu acht Salons

Von Mathias Orbeck

Ludwig hat den Groschen dreimal umgedreht. Davon können wohl auch Verleger berichten, die die Werke des Musikgenies Ludwig van Beethoven herausgebracht haben. Etwa Breitkopf & Härtel, der älteste Musikverlag der Welt. Grund genug, dies bei einem Notenspur-Salon zum Thema zu machen. Acht Salons, organisiert wie immer vom Verein Notenspur, gibt es vom 1. bis 23. Februar. Die meisten in Musikerbe-Stätten, die das Europäische Kulturerbe-Siegel tragen.

Beethoven ist im Jahr seines 250. Geburtstages ein musikalischer Schwerpunkt: Der Eröffnungssalon in der Alten Nikolaischule ist ihm gewidmet. Nick Schneider, der Geschäftsführer von Breitkopf & Härtel, ist dazu eingeladen. „Fidelio oder Schicksalssinfonie – dort hat er viele



Die Musiker Orkun Pala (Violine), Pelinnur Isikci (Klavier) und Konstanze Pietschmann (Violoncello) spielen Ludwig van Beethoven beim Notenspur-Salon. Vereinschef Werner Schneider (hinten) will derweil über den geizigen Beethoven sprechen.

FOTO: ANDRÉ KEMPNER

seiner Werke herausgebracht. Die Zusammenarbeit war erfolgreich, aber auch nervenaufreibend“, berichtet Werner Schneider, der Chef

des Vereins Notenspur. Geizig wie er war, soll Beethoven bei den Verlagen ein wenig gefürchtet gewesen sein. Darüber wird im Salon geredet. Und

es gab ja damals noch kein Urheberrechte. „Deshalb war es durchaus üblich, dass Komponisten ihre Werke verschiedenen Verlagen anboten“, erzählt Schneider.

Darüber hinaus erklingt Musik aus 20 Jahren seines Schaffens – vom aufstrebenden jungen Komponisten bis zum berühmten Genie. Das Mephisto-Trio mit jungen Musikern der Leipziger Hochschule für Theater und Musik spielt auf. Der Auftakt erfolgt am 1. Februar, 15 Uhr, in der Richard-Wagner-Aula der Alten Nikolaischule. Unter den Augen von Wagner, der ein großer Beethoven-Fan war. „Ich glaube an Gott, Mozart und Beethoven“, ist von ihm überliefert. Und so ist auch der Salon am Sonntag, 23. Februar, ab 15 Uhr in der Alten Handelsbörse am Naschmarkt überschrieben.

Die kleinen Musikfreunde können sich im Kindersalon im MDR-

Studio am Augustusplatz auf „Ludwig fun“ freuen. Dort können sie den Naturliebhaber Beethoven in einem musikalischen Unwetter begegnen und ausprobieren, ob eine Möhre auch Musik machen kann (2. Februar, 11 Uhr). Der Bach-Salon zeigt sich in diesem Jahr sportlich, wenn ein „Gemischtes Doppel“ an den Start geht. Geheimnisvoll wird es im Opern-Salon, wo „verstohlen der Mond aufgeht“. In der Grieg-Begegnungsstätte werden „Musikalische Köstlichkeiten“ kredenzt. Sie alle greifen eine Tradition aus dem 19. Jahrhundert auf. In den großen Salons war es üblich, dass Klassik-Liebhaber dem Pianisten oder dem Ensemble bei einem Gläschen lauschten und hinterher am Stehtisch mit den Künstlern ins Gespräch kamen.

Info Das komplette Programm unter www.notenspur-leipzig.de